



Auf einer leichten Bodenwelle zwischen den Wasserläufen der Wieseck und an der Mündung zur Lahn ließ Graf Wilhelm von Gleiberg im Jahr 1150 eine Wasserburg errichten, mit der eine wichtige Handelsstraße zwischen Frankfurt und Frankenberg sowie das linke Lahnufer gesichert werden sollten. Diese Wasserburg war der Ausgangspunkt des heutigen Gießens.

Gießen wurde 1203 zum ersten Mal infolge eines Gütertausches zwischen dem Kloster Arnsburg und dem Stift Schiffenberg urkundlich erwähnt. Als oberste Zeugin des Tauschaktes wird Salome, Gräfin von Gleiberg und Comitissa de Giezzen, angeführt.

Zu den Giezzen bedeutet übersetzt bei den Wasserläufen oder Bächen. Auf diesem sumpfigen und von Überschwemmungen gefährdeten Untergrund war es nicht einfach, eine Burg und im Laufe der Zeit eine Siedlung zu errichten. So wurde der mittelalterliche Kern Gießens auf stabilen Eichenbohlen erbaut. Manchmal finden sich in den Baugruben noch heute die spitzen Eichenpfähle.



*Damit beide Parteien über ein Dokument bezüglich des Gütertausches zwischen Arnsburg und Schiffenberg verfügten und Fälschungen leichter aufgedeckt werden konnten, wurde der Urkundentext zweimal auf ein Pergament geschrieben, welches anschließend in der Mitte durchgeschnitten wurde.*